

# Gemischtes Doppel füllt die Lücken

Pilotprojekt im Lohfeld: Kollegen des Gymnasiums unterrichten Zehntklässler der Realschule

■ **Bad Salzuflen-Schötmar** (tis). Mitunter ist selbst eifriges Lernen nicht genug. „In Mathe und Englisch gibt es oft trotzdem Probleme“, blickt Eckhard Brand auf Schüler, die nach der zehnten Klasse von der Realschule aufs Gymnasium wechseln. Für sie haben die beiden Schulen im Lohfeld nun den Lehrertausch gestartet.

Der Kooperationsvertrag, den der Schulleiter des Rudolph-Brandes-Gymnasiums, Eckhard Brand, und Kollege Fritz-Otto Husemann von der Eduard-Hoffmann-Realschule geschlossen haben, ermöglicht einer Realschülergruppe den direkten Kontakt mit dem Gymnasium. „Angleichungskurse sind nicht die ganze Lösung“, ist Husemann überzeugt. „Wir müssen früher ansetzen.“

Seit vergangener Woche sind daher zwei Kurse eingerichtet, die im Laufe des Schuljahres sowohl von Realschul- als auch Gymnasiallehrern betreut werden. Ein Novum. Ein Drittel der zehnten Jahrgangsstufe nimmt an dem freiwilligen Angebot teil, betont Husemann. „Alles Schüler mit potenziellem Q-Vermerk.“ Zunächst einmal soll das Pilotprojekt für die beiden Fächer „Englisch“ und „Deutsch“ ausprobiert werden.

„Realschüler haben durchaus ein wenig Angst vor dem Gymnasium“, ist Eckhard Brand überzeugt. „Bevor sie an die neue Schule kommen, wissen sie eigentlich nicht, wie dort Unterricht stattfindet.“ Deshalb solle der Kooperationsvertrag zwei-erlei bewirken: inhaltliche Lücken stopfen, die zwischen den



**Auftakt zur Rotation:** Christopher Wickenkamp (links), Yannic Kerkhoff und der Rest der Lerngruppe lassen sich derzeit noch von ihrer Realschullehrerin Coletta Gamerschlag unterrichten. Bald übernimmt eine Kollegin vom Gymnasium.

FOTO: SCHRÖDER

gymnasialen Lehrplänen und denen der Realschule bestehen, und eine Vorab-Gewöhnung an die neue Situation leisten. Schwerpunkte im Unterricht würden zwischen den beiden Schulformen durchaus unterschiedlich gesetzt, weiß Realschullei-

ter Husemann. Kollege Eckhard Brand ergänzt: „Bei uns am Gymnasium wird durchaus abstrakter argumentiert – beispielsweise in der Mathematik.“ Im Englischunterricht seien darüber hinaus Unterschiede im Kenntnisstand zur Gramma-

tik erkennbar. Gefunden haben sich vier Lehrer, die das Konzept mit Leben füllen wollen: Coletta Gamerschlag, Claudia Lakämper (beide von der Eduard-Hoffmann-Realschule), Almut Hartmann und Wilfried Rahe (vom Rudolph-Brandes-

Gymnasium). Da sie sich in ihren Fächern zum Doppel mischen, das sich beim Unterricht ablöst, sei auch der Austausch zwischen den Schulformen gewährleistet, meint Brand. Sollte sich das Modellvorhaben als erfolgreich erweisen, sei es denkbar, das Projekt auch auf andere Fächer auszuweiten. Auch der Zugang für Hauptschüler des Zentrums Lohfeld sei vorgesehen, stellen Eckhard Brand und Fritz-Otto Husemann klar.



Almut Hartmann



Claudia Lakämper



Wilfried Rahe

## „Negative Nachrichten verkaufen sich besser“

DAS INTERVIEW mit Dr. Matthias Braasch über die Wahrnehmung von Jugendkriminalität

VON DANIEL HOBEIN

■ **Bad Salzuflen.** Kriminalität ist in allen Medien gegenwärtig. Meist sind es jugendliche Straftäter, die in den Fokus rücken. Zu Unrecht meint Kriminologe Dr. Matthias Braasch, der am Samstag in der Klinik „Flachsheide“ beim Symposium „Alt trifft Jung“ referierte.

■ **Q** Gibt es tatsächlich mehr Jugendkriminalität?  
**Dr. Matthias Braasch:** So kann man das nicht sagen. Die Gewaltdelikte in den letzten Jahren sind zurückgegangen. Dennoch werden mehr Straftaten zur Anzeige gebracht.

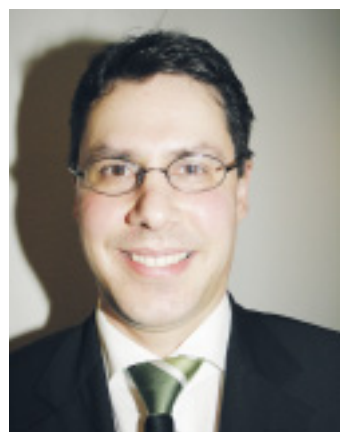
■ **Q** Warum ist die Bevölkerung so sensibilisiert?  
**Braasch:** Die Ängste haben zugenommen. Was früher im sozialen Nahraum oder in der Nachbarschaft, zum Beispiel beim Bier, geklärt wurde, funktioniert so nicht mehr. Heute wird die Polizei gerufen.

■ **Q** Die Tat von Jugendlichen, die in der Münchner U-Bahn einen Mann zusammengeschlagen haben, sind uns durch die immer wieder gezeigten Überwachungsvideos noch präsent.

Warum diese Fokussierung?  
**Braasch:** Negative Nachrichten verkaufen sich einfach besser. „Die Jugend ist die Bedrohung für unsere Senioren“ liest sich besser als ‚Zahl der Rückfälle bei den 14- bis 18-Jährigen ist zurückgegangen‘. Diese Schlagzeile schafft es nie auf Seite 1.

■ **Q** In München ist noch ein weiterer schlimmer Fall aufgetreten. Jedoch mit umgekehrter Rollenverteilung: Ein Rentner hat eine Jugendliche vor die Bahn gestoßen. Warum ist dieser Vorfall nicht gleichermaßen stark in den Medien präsent gewesen?  
**Braasch:** Diese Tat widerspricht dem Klischee. Ältere sind häufiger Opfer von jugendlichen Tätern. Und dieses Vorurteil wollen die Medien meines Erachtens bedienen.

■ **Q** Zählt Ladendiebstahl immer noch zur Mutprobe Nummer eins unter den Jugendlichen?  
**Braasch:** Die Zahlen besagen, dass bis zu 90 Prozent der Jugendlichen schon einmal ein sozialabweichendes Verhalten begangen haben, wie wir es nennen. Dazu zählen: Ladendiebstahl, einfache Körperverletzung, das Schwarzfahren und



**Lässt Zahlen sprechen:** Dr. Matthias Braasch sieht nicht, dass mehr Jugendliche straffällig werden.

FOTO: HOBEIN

Sachbeschädigung an sich. Das war früher nicht anders, allerdings gibt es heute dank der modernen Technik eine höhere Aufklärungsquote.

■ **Q** Sind unsere Jugendlichen kriminell?  
**Braasch:** Ja natürlich. Es ist allerdings eine Definitionsfrage, was kriminell ist. Doch wenn es nur nach den Zahlen geht, muss man die Frage mit ‚Ja‘ beantworten. Es ist normaler für einen Jugendlichen in irgendeiner Form auffällig zu sein, als hier nicht in

Erscheinung zu treten.

■ **Q** Hat sich die Gewalt an den Schulen verändert?  
**Braasch:** Auch früher wurden Sachen von anderen Schülern „abgezogen“, auch die Raufereien sind keine neue Erfahrung. Es gibt heute aber vor allem in Großstädten Problemschulen, an denen die Gewalt eine andere Qualität hat. Die Zahlen sind jedoch rückläufig, da durch ein funktionierendes Netzwerk gezielt agiert werden kann.

■ **Q** Wie beeinflussen „Killerspiele“ die Gewaltbereitschaft?  
**Braasch:** Untersuchungen haben gezeigt, dass solche Videos und Spiele bei Jugendlichen problematisch sein können, bei denen bereits andere Risikofaktoren zu erkennen sind. Bei sozial stabilen Jugendlichen ist das in der Regel kein Problem.

■ **Q** Wie erkenne ich, ob mein Kind gefährdet ist?  
**Braasch:** Das kann man so nicht sagen. Wenn ein Kind über die normalen „Balgereien“ auf dem Schulhof hinaus zum Beispiel Werkzeuge zur Gewalt einsetzt, sollte man als Elternteil genauer hinschauen und sich kümmern.

### ZUR PERSON

## Matthias Braasch

Dr. Matthias Braasch (Jahrgang 1972) verbrachte seine Kindheit in Bad Salzuflen. Er studierte Rechtswissenschaften an der Universität in Bielefeld, wo er 2006 auch promovierte. Seit April 2008 arbeitet er an der Justus-Liebig-Universität in Gießen. Seine Forschungsschwerpunkte liegen auf der Wirtschaftskriminalität und der Behandlung von Gewalt- und Sexualstraftätern. Außerdem beschäftigt er sich intensiv mit den Fragen des Straf- und Maßregelvollzugs.

[dhob]

■ **Q** Welchen Tipp haben Sie für besorgte Eltern?  
**Braasch:** Es gibt kein Allheilmittel, dennoch ist ein konsequenter und warmerer Erziehungsstil wichtig.

## Händlerin der Worte

Schauspielerinnen an der Elkenbreite

■ **Bad Salzuflen** (beo). Eine Buchstaben- und Wortreise der besonderen Art hat die Oldenburger Schauspielerinnen Christina Silvia Meyer den Kinder der ersten und zweiten Klassen der Grundschule Elkenbreite besichert. Das interaktive Einpersonenstück hieß „Die Händlerin der Worte.“

Die Aufführung konfrontierte die Kinder auf unterhaltsame Art und Weise mit Begriffen und Wörtern – und vor allem mit deren Wirkung auf diejenigen, die damit angesprochen werden. Dabei gab es Wörter zu hören, die angenehm sind, aber

auch solche, die verletzen können. Mit ihrem lebendigen Spiel, in das sie die Kinder immer wieder einbezog, nahm Christina Silvia Meyer als „Markthändlerin“ die Angst vor Fremdwörtern. Wie nebenbei erzeugte sie mit ihrer Bühnendarbietung Aufmerksamkeit für die Art und Weise, wie sich Menschen miteinander unterhalten. Die durch informative und lehrreiche Lieder unterstützte muntere Handlung des Stückes „Die Händlerin der Worte“ verfehlte ihr Ziel nicht. Die Schauspielerinnen zog die Schüler allesamt in ihren Bann.



**Spannende Aufführung:** Christina Silvia Meyer, Schauspielerin aus Oldenburg, handelt in der Grundschule Elkenbreite mit Worten.

FOTO: OSTERSEK

### TERMINE

#### Vorlesen für Kinder

■ **Bad Salzuflen.** Aus lustigen Bilderbüchern liest Lesepatin Gabriele Browsers am Donnerstag, 12. Februar, in der Stadtbücherei. Lesezeit von drei bis fünf Jahren müssen sich für die Veranstaltung, die um 16 Uhr beginnt, nicht anmelden.

#### Spiele im Kostüm

■ **Bad Salzuflen.** Spiel und Spaß sind garantiert bei der Karnevalsfeier des Kindergartenamtes am Samstag, 14. Februar. Von 14 bis 15 Uhr wird im Gemeindehaus an der Stadtkirche, Von-Stauffenberg-Straße, gespielt und gebastelt. Wer Spaß am Verkleiden hat, ist dazu im Kostüm gern gesehen.

#### Meier in der Werkstatt

■ **Bad Salzuflen-Schötmar.** Für Anregungen und Fragen steht Michael Meier, SPD-Ratsmitglied im Stadtmarketing und Rechnungsprüfungsausschuss, den Bürgerinnen und Bürgern am Donnerstag, 12. Februar, als Diskussionspartner zur Verfügung. Die Bürgerstunde findet von 17 bis 18 Uhr in der SPD-Werkstatt, Schloßstraße 21, statt.

#### Ortsverein plant

■ **Bad Salzuflen-Schötmar.** Einen Rückblick auf 2008 hält Detlef Harms, Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Schötmar, bei der Jahreshauptversammlung am Mittwoch, 11. Februar, ab 19 Uhr in der Gaststätte „Groth“, Begastraße 4. Nach dem Kasensbericht diskutieren die Mitglieder des Ortsvereins über die Wahlaussagen zur Kommunalwahl sowie die aktuellen politischen Themen.

### NOTIZEN

#### Trauer beim Seniorenring

■ **Bad Salzuflen.** Unerwartet ist die ehemalige Vorsitzende des Seniorenrings, Waltraud Meyer, verstorben. Die Trauerfeier findet am Freitag, 13. Februar, ab 13.30 Uhr in der Friedhofskapelle in Löhne-Gohfeld statt. Der Bus, der Mitglieder des Seniorenrings dorthin fährt, startet um 12.15 Uhr vom Betriebshof Wiebusch, Herforder Straße und um 12.30 Uhr ab dem Bahnhof Bad Salzuflen.

#### Weiterer Einbruch in Knetterheide

■ **Bad Salzuflen/Werl-Aspe.** Noch ein Einbruch in Knetterheide: Zwischen Freitag- und Sonntagmittag ist ein Unbekannter in ein Einfamilienhaus „An Schormanns Busch“ eingestiegen. Er hebelte eine Tür auf und suchte nach Beute. Zum Diebesgut kann die Polizei noch keine Angaben machen. Hinweise an die Kripo in Detmold, ☎ (0 52 31) 60 90, oder Salzuflen, ☎ (0 52 22) 9 81 80.

### BLICK ÜBER DIE GRENZEN

#### Sinn oder Unsinn

■ **Herford.** Der Deutsche Steuerzahlerbund NRW kritisiert in der Februar-Ausgabe des Mitgliederzeitung die Wall-Sanierung und den Bau des Steges an der Mündung von Aa und Stadtgraben in Herford. Dabei geht es ihm um die Höhe der Kosten und den Sinn der Baumaßnahme insgesamt.

#### Treff für Künstler

■ **Herford.** Die Mitglieder des Künstlertreffs bieten Interessierten am dritten Dienstag im Monat eine offene Bühne im „Elfenbein“, Bielefelder Straße. Informationen zum Variété am Samstag, 28. Februar, unter:

@ www.kuenstlertreff-herford.de

**BAD SALZUFLEN**

Redaktion  
Am Markt 16  
32105 Bad Salzuflen  
☎ (05222) 93 11-10, Fax -50  
E-Mail: Salzuflen@t-online.de

Martin Hostert (mah) ☎ -11  
Micaela Breder (mib) ☎ -12  
Katrin Kantelberg (kk) ☎ -13  
Till Schröder (tis) ☎ -14

Anzeigen- und Leserservice  
☎ 0800/9909888 (Gebührenfrei)

Kartenservice  
☎ 0 1805/006285 (14 Cent/Min.)

### VERANSTALTUNGEN

**Kantorei** der ev.-luth. Gemeinde probt, 20 Uhr, Martin-Luther-Haus, Martin-Luther-Str.

**Beratung, Gleichstellungsstelle,** ☎ 9 52 33 9/95.

**Männerchor Ahmsen,** Chorprobe, 20 Uhr, Alte Schule, Ahmsen.

**Treffen** der Rot-Kreuz-Gemeinschaft, 20-22 Uhr, DRK-Heim, Waldstr.

**MGV, „Frisch auf“** Wülfer, Chorprobe, 20 Uhr, Gemeinschaftshaus Wülfer.

**Jahreshauptversammlung,** Landfrauenverband Schötmar, 14.30 Uhr, Gaststätte Berghof.

**Männerchor** Bad Salzuflen probt, 19.30 Uhr, Gelbe Schule, M.-Luther-Straße.

**Schachclub „Caissa“**, Offener Vereinsabend, 18.30-22 Uhr, Gelbe Schule, Martin-Luther-Straße.

**Blutspendeaktion,** 13-17 Uhr, Transfusionszentrum, Heldmanstr.

**Behinderten-Sport-Gemeinschaft,** Flugball: 16-17.30 Uhr, Tischtennis: 17.30-20 Uhr, Grundschule Kirchplatz.

### KULTUR

**Stadt- und Bädernuseum,** 14-17 Uhr, Ausstellung „Reichspogromnacht in OWL“, Lange Straße.

### RAT & SERVICE

**Beratung** für Arbeitslose und Sozialhilfeberechtigte: 9-12 Uhr, awb e.V., Kiliansweg 7-9.

**MS-Kontaktkreis,** ☎ 639538, 15 Uhr, Martin-Luther-Haus, M.-Luther-Str.

**Beratung** für Betroffene und Angehörige in russischer Sprache, Selbsthilfegruppe Parus (Spätaussiedler), 18.30 Uhr, 13-15 Uhr, Blaukreuz-Zentrum, Steege (Post) 14, ☎ 69 14.

■ **„Grundstein“**, Verein zur Integration psychisch Kranker, Termine, ☎ 4 09 51.

**Sprechstunde,** 10-12 Uhr, Ambulanter Hospizdienst, Wenkenstraße 63, ☎ 3 63 93 10.

**Familien- und Schulberatungsstelle,** ☎ 9 85 70.

**Mieterbund,** 14.30-17.30 Uhr, Lange Str. 36 - 38.

**Freiwilligen-Agentur,** 9-12, 14-17 Uhr, Kiliansweg 9, ☎ 96 29 65 18.

**Caritas-Sozialstation,** Grabenstr. 14, ☎ (01 60) 90 12 16 30.

**Stadtbücherei,** 10-18 Uhr, „Ostertor Galerie“.

**Diakoniestation,** Heldmanstr. 45, ☎ (0 52 22) 9 99 50.

**Beratung** heilpädagogische Ambulanz, 8-12 Uhr, Stiftung Grünau, ☎ 9 47 10.

### SONSTIGES

**AWO-Boutique,** 9-12 Uhr, Neue Str. 8.

**Hallenbad,** 6.30-7.45 Uhr, 13.15-21 Uhr, Lohfeld.

**Senioren-Café,** 15-16 Uhr, Angebote für pflegende Angehörige 15.30-16 Uhr, AWO Feierabendhaus, Wenkenstr.

**Eine-Welt-Laden,** 9-12.30 Uhr, Salzhof.

**Wochenmarkt,** 8-13 Uhr, Salzhof.